

Auslandssemester an der Medizinischen Universität Wien in Wien, Österreich im WS 2024/25 (ERASMUS+ SMS)

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Motivation

Ich war bereits als Kind einmal in der Weihnachtszeit in Wien und fand es damals wunderschön dort. Sowohl die prächtigen Altbauten als auch die aufwendigen Lichtkonstruktionen in den Straßen hatten es mir angetan. Danach war ich jahrelang gar nicht mehr in Wien, hatte die Stadt aber immer noch im Hinterkopf und mir war klar, dass ich nochmal dorthin möchte. Als ich nach Orten für mein Auslandssemester gesucht habe, kam ich außerdem wegen der (vermeintlich) fehlenden Sprachbarriere schnell auf Wien. Da ich leider außer Englisch keine weitere Fremdsprache beherrsche, war die Auswahl entsprechend klein ;) Ich habe dies allerdings nie bedauert, da ich Wien für den optimalen Ort für ein Auslandssemester halte. Aber dazu später mehr!

Notwendige Bewerbungsunterlagen

Man bewirbt sich zunächst beim ZibMed, geht hier am besten einfach die Checkliste durch. Sobald ihr angenommen seid (also von der Uni Köln nominiert wurdet), bekommt ihr Zugang zu einem separaten Bewerbungsportal der MedUni Wien. Hier ladet ihr Schritt für Schritt die geforderten Dokumente hoch (Passfoto, Impfnachweis etc.). Außerdem bewirbt man sich über das Move On- Portal der Uni Köln für die Erasmus-Förderung. Die entsprechenden Informationen und Zugangslinks bekommt ihr alle rechtzeitig per Mail zugeschickt, also keine Sorge. ☺

Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Krankenversicherung) und Impfungen

Da man durch Zahlung des ÖH-Beitrags in Wien (bei mir waren es 24,70 €) automatisch unfall- und haftpflichtversichert ist (allerdings nur im Rahmen des Studiums!), musste ich keine weiteren Versicherungen abschließen. Überprüft nur, ob eure Krankenversicherung auch fürs europäische Ausland gilt. Außerdem wird eine private Unfall- und Haftpflichtversicherung empfohlen, die ich ohnehin schon hatte.

Das Einzige, was bei der Vorbereitung fürs Auslandssemester von Seiten der MedUni Wien etwas aufwendig war, war der Impfnachweis. Hier wurden recht viele Impfungen bzw. alternativ aktuelle Impftiter gefordert. Habt das im Blick und kümmert euch so früh wie möglich darum.

Außerdem wird für Wien die FSME-Impfung empfohlen. Vor allem wenn man bspw. die Stadtwanderwege erkunden möchte, ist dies sicherlich eine sinnvolle Investition.

Zuständige Ansprechpartner

In Köln ist Frau Deneva und in Wien ist Frau Seider die Ansprechpartnerin. Beide sind sehr nett und antworten zügig auf alle E-Mails. Also keine Scheu, euch bei Fragen oder Problemen an sie zu wenden!

Der Auslandsaufenthalt:

Einschreibe- und Anmeldeformalitäten evtl. angefallene Kosten/ Studiengebühren

Für die Einschreibung bekommt ihr einen Termin bei Frau Seider im International Office (auf dem Gelände des Allgemeinen Krankenhauses, AKH). Den Termin könnt ihr vorher über einen Link, den sie per Mail versendet, auswählen. Vor Ort erhaltet ihr von ihr das Logbuch (dort lasst ihr euch während des Semesters alle Seminare und Praktika unterschreiben) und euren Studierendenausweis. Frau Seider ist sehr freundlich und hilfsbereit – nutzt den Termin ruhig auch, um noch einmal Fragen loszuwerden.

Kosten fallen lediglich (wie bereits erwähnt) für den ÖH-Beitrag an, dieser ist verpflichtend und betrug bei mir 24,70 €.

Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten

Die Wohnungssuche ist definitiv einfacher als in Köln, allerdings solltet ihr trotzdem frühzeitig damit beginnen. Ich habe ca. ein halbes Jahr vor meinem Umzug angefangen zu suchen und schließlich im Juni (drei Monate vor Semesterbeginn) über WG-Gesucht ein WG-Zimmer zur Untermiete im 8. Bezirk bekommen. Freunde von mir haben kein WG-Zimmer mehr gefunden und mussten sich schließlich eine Wohnung nehmen und entsprechend mehr Geld bezahlen. Trotzdem lässt sich klar sagen, dass die Mieten deutlich günstiger sind als in Köln. Und mit etwas Glück

wohnt ihr dabei in einer schönen Altbauwohnung mit Wien-typischem Fischgrätenparkett. ☺ Natürlich gibt es auch die Möglichkeit eines Studentenwohnheims, allerdings sind die Mieten hier meist teurer und die Zimmer sind nicht so schön wie in den Altbau-WGs. Ich würde euch daher empfehlen, über WG-Gesucht nach einem WG-Zimmer zu schauen.

Zudem ist es definitiv praktisch, wenn sich eure Bleibe in der Nähe des Allgemeinen Krankenhauses (AKH) befindet. Hier habt ihr alle Vorlesungen und Seminare. Außerdem werden die Erasmus-Studierenden meist auch dort für die Praktika zugeteilt, so war es auch bei mir (wobei das keine Garantie ist – andere wenige Erasmus-Studierende hatten ihre Praktika in Lehrkrankenhäusern weit außerhalb). Konkret würde ich vor allem die Bezirke 9, 8, 7 und 16 zum Wohnen empfehlen.

Lebenshaltungskosten

Die Mieten sind zwar günstiger, dafür ist das restliche Leben teurer in Wien. Das merkt man vor allem im Supermarkt.

Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Es gibt ein Semesterticket, das ich euch auch sehr empfehlen würde. Dieses könnt ihr (anders als in Köln) nicht bei der Uni sondern direkt bei den Wiener Linien für ca. 75 € erwerben. Das Verkehrssystem in Wien ist super (auch wenn euch die Wiener was anderes erzählen werden ;-)). Straßenbahnen, U-Bahnen und Busse bringen euch schnell überall hin und dabei müsst ihr meistens nur 2-5 Minuten an der Haltestelle warten. Bei 5 Minuten Wartezeit wurden die Leute um mich herum schon sehr unruhig. Wenn man häufiger mal in Köln mit der 13 fahren muss, ist Wien verkehrstechnisch das reinste Paradies!

Belegte Veranstaltungen und/oder Praktika/ bzw. Tätigkeitsbeschreibung im Klinikalltag

Ich habe in Wien den Zug B belegt und hatte die Fächer Notfall- und Intensivmedizin, Neurologie und Gynäkologie. Anders als in Köln hat man die Fächer in Wien nacheinander, d.h. zuerst die Vorlesungen und Seminare zu einem Fach, dann die Praktika zu diesem Fach und anschließend die Vorlesungen und Seminare des nächsten Faches. Das fand ich sehr sinnvoll, da man sich völlig auf ein Fach fokussieren und nicht alles gleichzeitig lernen musste. Ein Fach wird dabei in 6

Wochen durchlaufen. Generell hatte man in der Regel jeden Tag ab 13 Uhr frei, dafür sind die meisten Veranstaltungen anwesenheitspflichtig (alles mit Ausnahme der Vorlesungen, die allerdings ohnehin nur eine Woche pro Fach andauern). Zusätzlich hatte ich montags frei, da hier nur die Interdisziplinären Fallkonferenzen stattfinden und ich mich von diesen abgemeldet hatte (wozu ich Erasmus-Studierenden raten würde, da die Vorträge recht langwierig sind und stets Wochenaufgaben absolviert werden müssen).

Von den Fächern hat mir Notfall- und Intensivmedizin mit Abstand am besten gefallen. Die Vorlesungen waren sehr kompakt und im Seminar haben wir vor allem an Dummies geübt. Das dreiwöchige Praktikum hatte ich im AKH auf der Intensivstation 13i2 – das war definitiv mein Highlight an der MedUni Wien! Das ganze Team aus ÄrztInnen und PflegerInnen und einer KPJlerin war sehr herzlich und hat alles geduldig erklärt. Am Ende durfte ich auch selbst einen ZVK am Patienten legen.

Die anderen Praktika (ebenfalls im AKH) waren definitiv auch gut, aber konnten meiner Ansicht nach der Intensivstation nicht das Wasser reichen. In Gynäkologie sind wir durch die verschiedenen Funktionsbereiche rotiert. Am besten fanden wir hierbei den Kreissaal, wo wir zwei natürliche Geburten und eine Sectio gesehen haben. In Neurologie sind wir im Prinzip immer wieder den Neuro-Status am Patienten durchgegangen – das ist sicherlich auch das wichtigste Lernziel in Neurologie, allerdings war das Praktikum dadurch wesentlich eintöniger als die anderen beiden.

Während des Semesters wird jeder Studierende (auch Erasmus-Studierende) in einem Fach für eine Tertialprüfung ausgelost. Dies ist eine mündlich-praktische Prüfung am Patienten am Ende des jeweiligen Praktikums. Man hat sich hierbei definitiv unnötig verrückt gemacht, die meisten Prüfer sind sehr nett und lassen i.d.R. alle durch. Zusätzlich habe ich am Ende des Semesters mit den anderen Erasmus-Studierenden die Abschlussprüfung geschrieben, die SIP5a. Diese findet normalerweise am Ende des Sommersemesters im MC-Format für alle Studierenden des 5. Jahres statt. Da wir Erasmusstudenten allerdings nur fürs Wintersemester in Wien waren, wurde eine zusätzliche Prüfung erstellt. Weil sich hierbei scheinbar nicht viele Leute angemeldet haben, bestand die Prüfung aus offenen Fragen. Am Ende war das nicht weiter schlimm, man lernt trotzdem ganz normal mit den Anki-Karten und besteht damit auch gut. Man sollte sich nur bewusst sein, dass bei einem

Auslandssemester in Wien im Winter evtl. offene Fragen statt MC-Fragen auf einen zukommen.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Der größte Unterschied für mich war, dass es in Österreich im Medizinstudium keine Staatsexamina gibt. Die Studierenden schreiben im 5. Jahr die SIP5a und werden danach für das KPJ (unser PJ) zugelassen.

Außerdem gibt es dort wesentlich weniger Praktika – im Prinzip finden die einzigen Praktika im 5. Jahr und nur für sieben ausgewählte Fächer statt. Dafür sind die Praktika im fünften Jahr recht lang (meist zwei bis drei Wochen) und man darf als Studierender dadurch oft mehr machen. Dies ist meiner Ansicht nach vorteilhaft für Erasmus-Studierende, die sowieso nur Kurse aus dem 5. Jahr in Wien belegen können und dadurch automatisch einen Bonus an Praxiserfahrung erhalten.

Betreuung an der Hochschule bzw. im Krankenhaus

Die Betreuung während der Praktika war sehr gut. Es gab in der Regel immer eine motivierte zuständige Person. Vor allem unser Betreuer während des Gynäkologie-Praktikums hat stets darauf geachtet, dass wir bei der jeweiligen Station einbezogen werden und einen Ansprechpartner bei Fragen haben. Man stand also nie allein im Regen wie es in Köln manchmal vorkommt. ;)

Ich habe es bereits mehrmals erwähnt, aber wirklich hervorzuheben war die Hilfsbereitschaft von Frau Seider vom International Office. Sie antwortet sozusagen sofort auf E-Mails und tut alles in ihrer Macht Stehende, um weiterzuhelfen.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten

Wien ist eine tolle Stadt! Nicht umsonst hatte sie jahrelang den Ruf als lebenswerteste Stadt (und lag im Jahr 2024 immerhin noch auf dem 2. Platz hinter Zürich). Es gibt so viele Kunst- und Kulturangebote und dank der Stadtwanderwege, Prater Allee und co. kommen auch Naturliebhaber auf ihre Kosten. Man kann jeden Tag was anderes unternehmen und hat trotzdem nach einem halben Jahr das Gefühl, noch längst nicht alles gesehen zu haben. In Wien gibt's auch nicht nur Klassik, selbst wenn die Stadt dafür vor allem bekannt ist. Es handelt sich um eine internationale Stadt, die Musiker und Künstler aus aller Welt anlockt. Aber falls ihr euch tatsächlich erstmal Oper & Ballett ansehen wollt, kann ich euch die Gretchen-

App sehr ans Herz legen. Hier gibt's U27- und U30-Angebote, wo ihr richtig gute Plätze in Volksoper und co. für 10-15 € bekommen könnt.

Im Winter wird außerdem die schöne Weihnachtsbeleuchtung aufgebaut und an jeder Ecke lockt ein wunderschöner Christkindlmarkt. Es wird zwar sehr sehr kalt im Winter, aber dafür regnet es kaum und in der Regel hat man klare, helle Wintertage ☺

Zudem sind Graz, Linz, Bratislava und Budapest nicht weit und gute Reisziele für Kurztrips. Hier gibt's auch gute Angebote von ESN.

Der österreichische Dialekt hat es mir anfangs etwas schwer gemacht. Gerade wenn die Dozenten vom Land kamen, musste man sich stark konzentrieren, um zumindest das meiste zu verstehen. Aber man kommt viel schneller rein als man denkt!

Der typische Wiener Grant ist mir übrigens sehr selten begegnet. Die meisten Leute – vor allem im AKH – waren super freundlich.

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Anrechnung von Studienleistungen und/ oder Praktika

Da ich mich noch im Anerkennungsprozess befinde, kann ich hierzu nicht viel sagen. Nach Bekanntgabe der Klausurnoten hat die MedUni Wien (d.h. Frau Seider ;)) rasch das Transcript of Records vor ein paar Tagen erstellt.

Anmerkungen und Sonstiges:

Ich kann jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Wien zu absolvieren. Ich würde immer wieder Wien wählen!